GESCHICHTE / Als Dank für ein vorzügliches Essen im „Schwanen"

Wie „Veigele" vom König eine Goldmünze bekam

Wilhelm II. besuchte Balingen – Hochwasserschäden begutachtet

Was in den vergangenen Tagen in Balingen glimpflich ablief, spielte sich vor 103 Jahren weitaus dramatischer ab. Beim großen Hochwasser starben Menschen in den Fluten der Eyach. Am 8. Juni 1895 besuchte der württembergische König Wilhelm II. die Unglücksstadt.

DANIEL SEEBURGER

BALINGEN ■ „Freudiges Licht in all dieses Dunkel des Elends" habe der König gebracht, schreibt der Berichterstatter des „Volksfreunds" über den Besuch. Zusammen mit Freiherr von Falkenstein und seinem Flügeladjudanten, Freiherr von Röder, wurde der 47jährige Monarch von Oberamtmann Filser und Stadtschultheiß Eisele am Bahnhof begrüßt. Zum „großen Bahnhof" gehörten auch die städtischen Beamten, die „bürgerlichen Kollegien" der Stadt Balingen, Vertreter des gerade gegründeten Hilfskomitees sowie Vertreter aus verschiedenen umliegenden Gemeinden.

Ganz Balingen muß damals auf den Beinen gewesen sein, als sich König Wilhelm einen Überblick von der Katastrophe gemacht hat. Seine persönliche Teilnahme bekundete der König unter anderem Johann Metz, der bei der Katastrophe fünf seiner sechs Kinder und seine Ehefrau verloren hatte.

Die 48jährige Sofie Katharina Höfel hat den König bei seinem Gang durch Balingen wohl auch gesehen. Allerdings war sie an jenem Samstagmorgen in großer Eile. Die geborene Schömbergerin, die wegen ihrer strahlend blauen Augen von allen nur „Veigele" (von „Veilchen") gerufen wurde, war auf den Weg ins Hotel „Schwanen" (in der Nähe der heutigen Volksbank). Dort arbeitete sie als Köchin. Sofie Höfels war eine geborene Koch. Ihr elterliches Wohnhaus befand sich in Schömberg an der Alten Hauptstraße, direkt an der Halde. Sie war mit Küfermeister Tobias Höfel (1841 bis 1917) verheiratet.



Der 72jährige Karl Soland aus Dotternhausen erzählt uns die Geschichte seines „Bäsle zweiten Grades" Sofie Höfel weiter. Nachdem sich König Wilhelm II und seine Gefolgschaft einen Überblick vom Ausmaß der Überschwemmung gemacht hatte, ging's just in den „Schwanen" zum Essen. Dort hatte „Veigele" schon alles vorbereitet für den hohen Besuch.

Der König war begeistert von den schmackhaften Gerichten aus der Balinger Küche und wollte sich beim Koch bedanken. Ihm wurde gesagt, daß eine Frau für das vorzügliche Menü verantwortlich gewesen sei. „Dann bringt mit die Köchin", sagte der König. Eine der Bedienungen rannte aufgeregt in die Küche und rief: „Veigele, komm naus, d'r Kenig will di sehe".

Zwischen Töpfen und Tiegel herrschte große Aufregung, bis eine saubere Schürze und ein frisches Häubchen gefunden waren. Dann trat die Balingerin vor den König. Er bedankte sich beim „Veigele" für ihr schmackhaftes Essen und überreichte ihr zur Erinnerung eine schwere Goldmünze aus dem Jahr 1873.

Die Münze befindet sich heute im Besitz von Margarete Lüdeking, geborene Höfel. Immer wenn Karl Soland, der die Geschichte von seiner Großmutter und „Veigeles" Tochter Sofie Katharina Höfel erfahren hat, die alte Münze sieht, denkt er an die nicht ganz so gute alte Zeit. Denn das Hotel „Schwane" gibt es schon lange nicht mehr. Nach dem zweiten Weltkrieg hörten die Herdplatten im ehemals besten Balinger Restaurant auf zu glühen. Sofie Höfel, das „Veigele", hat das alles nicht mehr miterlebt. Sie starb am 23. Februar 1913 mit 66 Jahren in Balingen.

